



08.09. - 11.11.2017

**From Without And From Within
(The Auroville Project)**

Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind

From Without And From Within (The Auroville Project)

Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind

Re-Imagining Utopia (The Auroville Project)

Die Gruppenausstellung *Re-imagining Utopia* baut auf einem Workshop mit Studierenden der Kunsthochschule in Umeå in Schweden im Mai 2017 auf, in dem Vorschläge für mögliche Interventionen und öffentliche Kunstwerke in Auroville entwickelt wurden. Für die Ausstellung im Kunstpavillon baten Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind weitere befreundete Künstler_innen und Kolleg_innen Arbeiten, die die Idee einer utopischen Gemeinschaft im 21. Jahrhundert reflektieren, beizutragen.

Mit Arbeiten von:

Carolina Andreasson, Jessika Björhn, Andrew Burton, August Bällgren, Christoph Draeger, Martin Ebner & Ariane Müller, Charlotte Hedberg, Svetlana Heger, Heidrun Holzfeind, Nadira Husain, Elka Krajewska & Gregor Neuerer, Tryggve Lundberg, Gazi Mrah, Klaus Weber und Olav Westphalen

6-10 Besucher_innentext

14 -21 Grundrisse & Werklisten

22-23 Biografien

From Without And From Within (The Auroville Project)

6 Eine goldene Raumstruktur, ein geodätischer Dom, steht im Zentrum des Kunstpavillons. Im Inneren der sphärischen Kuppel befinden sich wie in einem kleinen Amphitheater mit Kissen bestückte Sitzreihen, die die Besucher_innen dazu einladen, sich dort niederzulassen. Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind präsentieren in der Ausstellung *From Without And From Within (The Auroville Project)* das Ergebnis ihrer dreijährigen Recherche über die 1968 gegründete südindische Stadt Auroville und die sozial-utopischen Ideen, die dort seither versucht werden in den Lebensrealitäten der Bewohner_innen realisiert zu werden. Sie laden dazu ein Videos, Bücher und Archivmaterial zu sichten und Ideen und Vorschläge für ein gemeinschaftliches Leben in der Zukunft zu diskutieren. Noch ohne *Die Goldene Kuppel*, wie die beiden Künstler_innen den Dom nennen, zu betreten, erhält man gleich links neben dem Eingang durch die Arbeit *LIFE WITHOUT MONEY*, einer Gouache auf die ein historisches Pressefoto und Text collagiert sind, erste Hinweise auf die Gesellschaftsform, die in Auroville seit fast 50 Jahren potenziell umgesetzt wird: *„LEBEN OHNE GELD, Pondicherry, India: Der hier ansässige Chefarchitekt, der in Frankreich geborene Roger Anger, hat diese Basiswohneinheiten für die neue Gemeinschaft von ‚Auroville‘ in der Nähe von hier entworfen. Die Hütten sind aus Beton, Stahl, Holz, Asbest und Dachstroh gefertigt, um den Menschen, die hier leben, ein einfaches, günstiges Obdach bereitstellen zu können.“*

Im Inneren des Doms gibt das Video *The Auroville Archives* Auskunft über die Gründung der Stadt durch „die Mutter“, wie die gebürtige Französin Mirra Alfassa bis heute genannt wird, die „Charta“, die als „Verfassung“ Aurovilles in 16 verschiedene Sprachen übersetzt wurde, und die Ausgangsidee, ein Labor für neue Arten des gesellschaftlichen Zusammenlebens für 50.000 Einwohner_innen zu schaffen. Der Archivar von Auroville, der Stadt der Zukunft, berichtet von einem modernen Stadtstaat, in dem es kein Geld gibt und auch kein Gefängnis, dafür aber Essen, Unterkunft und Kleidung für alle.

Es geht um eine spirituelle Lebensform, ohne Religionen, bei der Bildung im Zentrum steht. Wissen wird in einer „glücklichen“ Umgebung vermittelt, in der man lernt „zu sein“. Das lebenslange Lernen und das Streben nach Selbsterkenntnis werden durch das Wahrzeichen der Stadt, das gleichzeitig ein Ort zur Meditation ist, symbolisiert. Das Matrimandir ist eine riesige goldene Kugel, ebenfalls eine geodätische Struktur, die als Seele Aurovilles bezeichnet wird. Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind zeigen im linken Seitenflügel des Kunstpavillons die Fotoinstallation *Growing Within*, abfotografierte Archivbilder sowie aktuell entstandene Farbfotografien. Auf den historischen und aktuellen Fotografien finden sich neben dem Matrimandir modernistische Bauten, einfache Hütten und Situationen aus der Stadt, weitere geodätische Bauwerke für Behausungen oder Gewächshäuser. Wegen ihrer einfachen, aber ausgesprochen stabilen Konstruktion sind die futuristisch anmutenden Raumstrukturen bei Menschen, die alternative Lebensformen bevorzugen, sehr beliebt und auch die US-amerikanischen Hippies nutz(t)en diese Bauweise. *Die Goldene Kuppel* von Draeger und Holzfeind ist fruchtbarer Boden, es wachsen dort vielfältige Pflanzen – Mais, Papaya oder verschiedene Bohnensorten beispielsweise –, die für die beiden von den Bundesgärten Innsbruck aus Samen von Auroville gezogen wurden. Die Künstler_innen, die die Community, in der ca. 2500 Menschen aus 53 Nationen¹ leben, in den vergangenen Jahren vier Mal besucht haben, nutzen einen Punkt der Charta Aurovilles nicht nur als Titel für die Ausstellung im Kunstpavillon, sondern auch als Ausgangspunkt für ihre künstlerische Herangehensweise an das Projekt:

3. Auroville wants to be the bridge between the past and the future. Taking advantage of all discoveries *from without and from within*, Auroville will boldly spring towards future realisations.

¹ <https://www.auroville.org/contents/3329>, abgerufen am 04.09.2017

Auf Deutsch:

3. Auroville möchte die Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft sein. Indem es alle äußeren und inneren Entdeckungen nutzt, wird sich Auroville kühn emporschwingen zu zukünftigen Verwirklichungen.²

8 Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind haben für *From Without And From Within (The Auroville Project)* eine Strategie entwickelt, die die Betrachtung von außen und die Innenschau verbindet, und so scheint es nachgerade eine logische Entwicklung zu sein, sich nicht nur mit den Aurovilianer_innen zu beschäftigen, sondern auch Menschen aus dem eigenen professionellen und privaten Umfeld in das Projekt zu involvieren. In einem Workshop mit dem Titel *Re-Imagining Utopia* haben sie im Mai 2017 mit Studierenden der Kunsthochschule in Umeå in Schweden Vorschläge für mögliche Interventionen und öffentliche Kunstwerke in Auroville entwickelt. Auroville, das 2018 sein 50jähriges Bestehen feiern wird, ist zwar reich an experimenteller Architektur und Kreativität ist ein wichtiger Teil des Selbstverständnisses, trotzdem gibt es dort heute kaum öffentliche oder zeitgenössische Kunst. Die Ergebnisse des Workshops sowie neu entstandene und bereits bestehende Arbeiten befreundeter Künstler_innen, die Draeger und Holzfeind gebeten haben, die Idee einer utopischen Gemeinschaft im 21. Jahrhundert zu reflektieren, werden unter dem Titel *Re-imagining Utopia (The Auroville Project)* als Gruppenausstellung innerhalb der Ausstellung *From Without And From Within (The Auroville Project)* gezeigt. Die Arbeiten von Carolina Andreasson, Jessika Björhn, Andrew Burton, August Bällgren, Christoph Draeger, Martin Ebner & Ariane Müller, Charlotte Hedberg, Swetlana Heger, Heidrun Holzfeind, Nadira Husain, Elka Krajewska & Gregor Neuerer, Tryggve Lundberg, Gazi Mrah, Klaus Weber und Olav Westphalen befinden sich im, beziehungsweise um den geodätischen Dom und verbinden sich mit den Archivalien zu einer Gedanken[land]karte, die es den Besucher_innen ermöglicht sich auf offene und

² Deutschsprachige Broschüre über *Auroville*, Auroville Press, Auroville, © Auroville Trust, 1985, ohne Seitenzahlen (S. 7); Das Heft liegt im geodätischen Dom *Die Goldene Kuppel* auf.

kreative Weise auf das Auroville Projekt einzulassen.

Betritt man durch den in den Farben des Regenbogens gehaltenen PVC-Vorhang *Sometimes There Is Nothing (Colors of Auroville)* den hinteren, abgedunkelten Raum des Kunstpavillons, fällt der Blick zuerst auf eine fast sakral beleuchtete Installation, die die Idee „Auroville“ in ihrer Ambivalenz verdeutlicht. In einer Vitrine sind Edelsteine zu sehen, die Vijay, einer der ersten Aurovilianer, dem Sohn der Künstler_innen geschenkt hat, außerdem andere Artefakte wie ein Brosche von 1968, oder Schmetterlinge aus Auroville. Dahinter hängt ein Fries von 38 gerahmten Fotografien (gedruckt auf Bambuspapier), die altarähnliche Stillleben mit Abbildungen der Mutter zeigen, wie sie in Auroville allgegenwärtig sind. *Mothers* macht in der dichten Zusammenstellung den schmalen Grat zwischen einer offenen Gesellschaft und dogmatischer Anhänger_innenschaft offensichtlich. Das Leben in und mit der Natur und die Bedeutung von Forschung und Bildung in einem aktivierenden Umfeld, stehen einer Spiritualität gegenüber, die doch manchmal in Richtung Heiligenverehrung zu kippen scheint, obwohl Konfessionslosigkeit eigentlich als Schlüssel für ein Leben in Frieden, Eintracht und Harmonie gesehen wird. In den beiden Videoarbeiten *What is Auroville?* und *Nine Palms* gehen Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind auf die Menschen, die in Auroville leben, zu. In *What is Auroville?* berichten Einwohner_innen verschiedenster Herkunft und unterschiedlichen Alters darüber, was das Leben in Auroville für sie bedeutet. Neben den persönlichen Motivationen und Herausforderungen hier zu leben, ist der Fokus auf die Architektur gerichtet und spannt sich von den gebauten Visionen des französischen Chef-Architekten Roger Anger bis hin zum Schiffscontainer, den sich eine junge Künstlerin als Behausung am Rande der Siedlung eingerichtet hat. Sie berichtet auch über die Schwierigkeiten mit der in unmittelbarer Nähe lebenden indischen Bevölkerung und das Unverständnis von deren Seite darüber, dass sie als unverheiratete, junge Frau alleine lebt. Ein Gemüsebauer

zeigt eine weitere Diskrepanz auf, wenn er davon erzählt, wie sich Auroville mit landwirtschaftlichen Gütern selbst versorgen will, und im nächsten Moment sagt, dass Tomaten, die hier aufgrund des Klimas nicht das ganze Jahr über wachsen, importiert werden müssen, da die Aurovilianer_innen darauf nicht verzichten möchten. *Nine Palms*, benannt nach den neun Palmen, die das von einer aus Deutschland stammenden Familie bewohnte und bewirtschaftete Stück Land definieren, zeichnet ein subtiles Portrait einer Familie rund um den sterbenden Vater, der unter anderem davon erzählt, dass die Motorisierung, gegen die er noch immer sei, durch seine Kinder und deren Freund_innen in die Familie gekommen sei. Auch in idealtypischen Gemeinschaften sind Generationenkonflikte wohl nicht auszuschließen. Der 1976 in Auroville geborene Sohn berichtet davon, dass er als Kind viel mit den Kindern der indigenen Tamil-Bevölkerung gespielt hatte, und dass er dadurch die Landessprache fließend spreche. Heute, da die Community gewachsen sei und es (anders als zu Beginn) auch Schulen in Auroville gibt, sprechen nur noch wenige aurovilianische Kinder Tamil. Die Tochter, die ihr in zweiter Generation in Auroville geborenes Baby am Arm trägt, erzählt, dass sie sich nach längeren Aufenthalten in Berlin nun bewusst für die Lebensform in Auroville entschieden hat. Die Familie lebt, geerdet und – so hat man den Eindruck – durchaus zufrieden auf ihrem Stück Land und scheint von der Philosophie Aurovilles zwar die Grundwerte übernommen zu haben, strebt aber in ihrer Normalität nicht nach den hehren Zielen, die Menschheit als Gesamtheit zur Einheit führen zu wollen.

Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind nähern sich mit unterschiedlichen Mitteln – Entdeckungen von innen und außen nutzend und den „immerwährenden Lernprozess“, der in Auroville proklamiert wird, vor Augen – der Stadt und ihren Bewohner_innen und machen mit *What is Auroville?* und *Nine Palms* deutlich, dass die Räume zwischen idealisierter Theorie und gelebter Praxis produktiv und nutzbar sind.



ANDREW BURTON



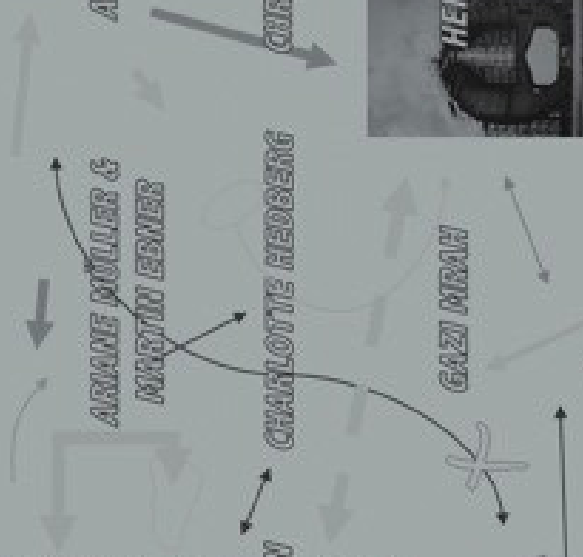
CAROLINA ANDREASSON



AUGUST BALLGREN



CHRISTOPH DRÄGER



ARNHEIM MÜLLER & MARTIN ESNER

MARTIN ESNER

CHARLOTTE HEUBERG

GAZI NIBRAH

ELVA MEANEVSKA & GREGOR MEUENER

GREGOR MEUENER

HEIDRICH HOLZFELD

the auroville project

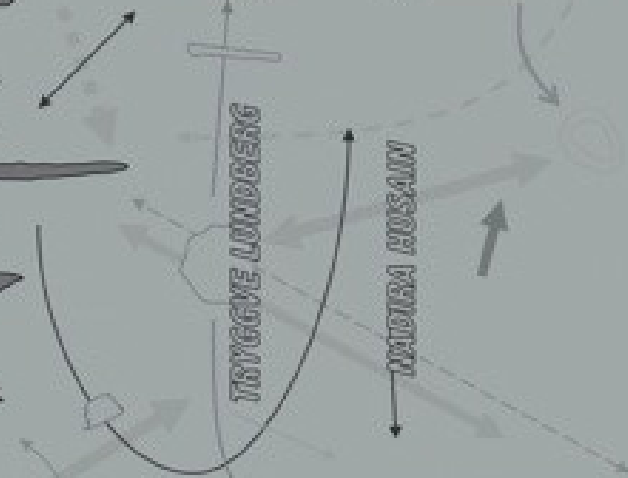


MYGGE LUNDBERG

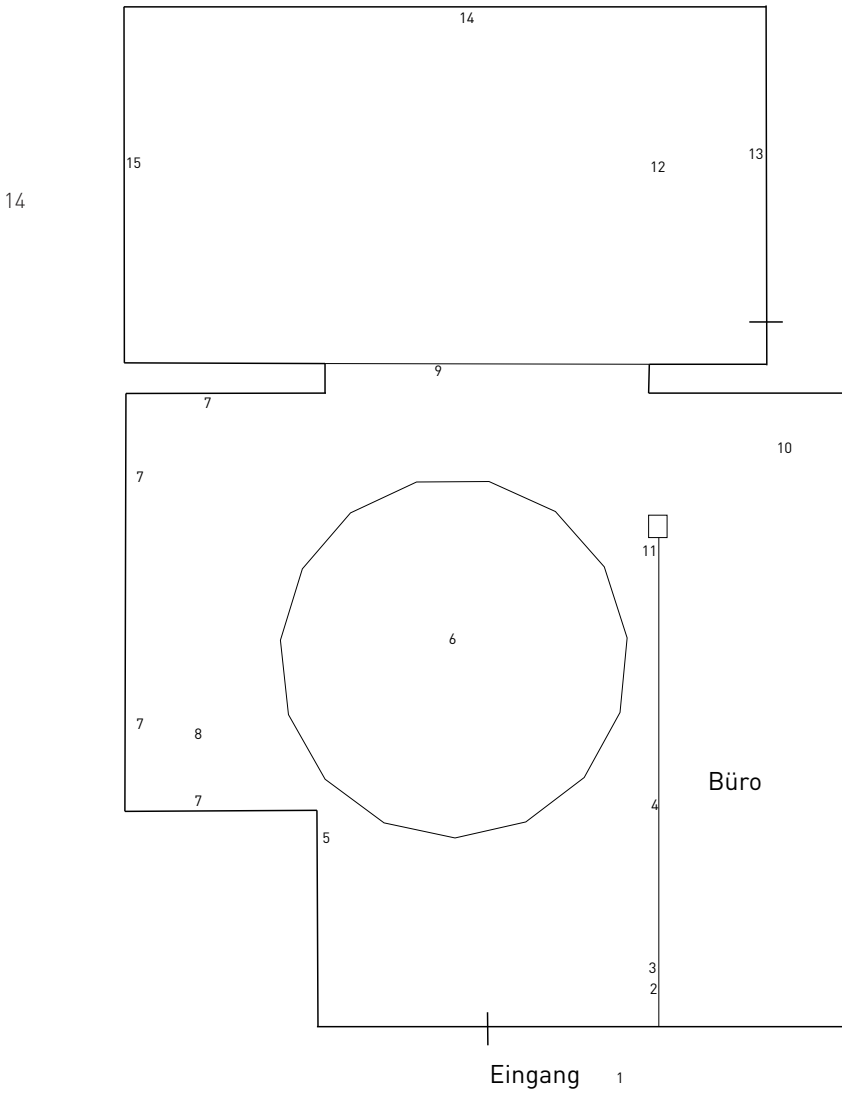
PAULINA RUSAM

JESSICA BJÖRNN

KLAUS WEBER

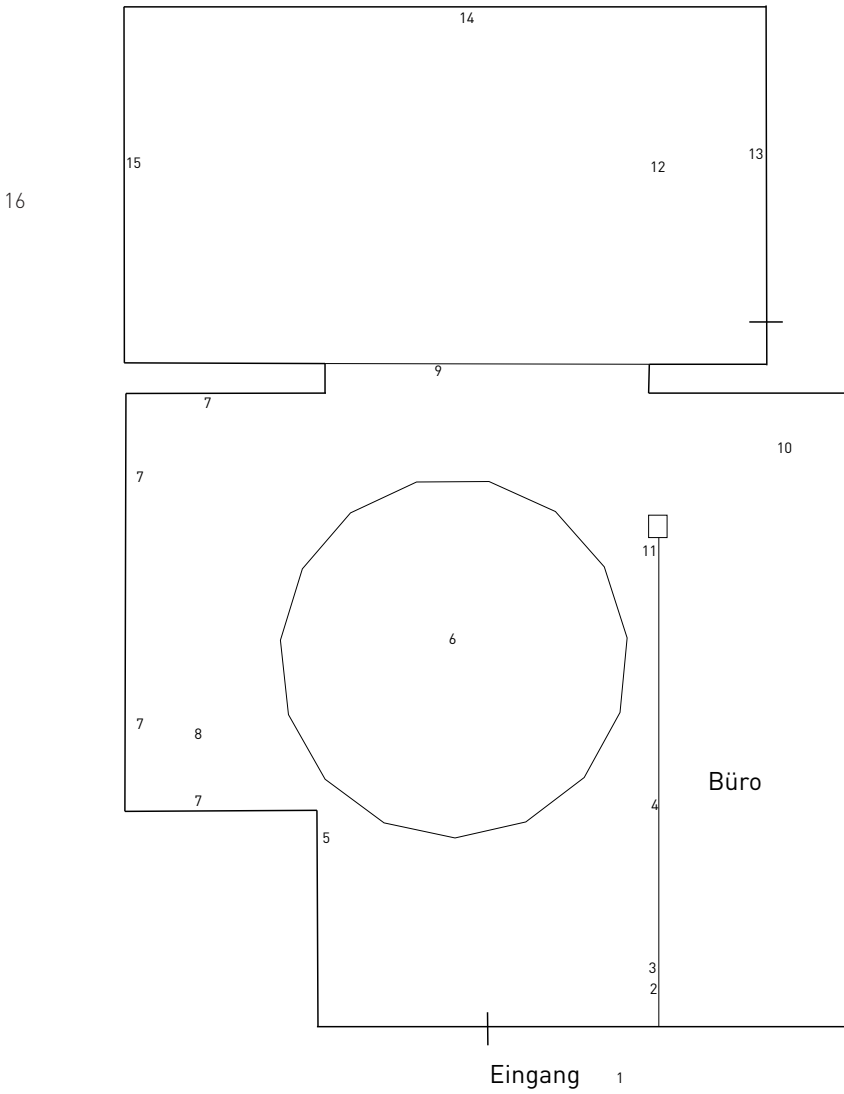


Grundriss



- 1 **Carolina Andreasson**, *Are you expecting success?*, Plakatständer, 2 Plakate, 85 x 59,5 cm, 2017.
Als Vorschlag für ein Kunst im öffentlichen Raum Projekt verweisen die Plakate *Erwarten Sie Erfolg?* und eine abstrahierte Maslowsche Bedürfnispyramide (Bedürfnishierarchie) auf die Idee von Erfolg als Ideal und Utopie.
- 2 **August Bällgren**, *Poster*, Plakat, 60 x 90 cm, 2017
- 3 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *What is Auroville?*, C-print, 60 x 90 cm, 2017
- 4 **Swetlana Heger**, *Hotel Utopia*, Emailschild, 90 x 35 x 6 cm, 2015.
Eine der letzten Utopien, die in unserer übersättigten Konsumgesellschaft unerreichbar bleiben, ist das Absteigen im 6-Sterne Hotel.
- 5 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *LIFE WITHOUT MONEY*, Pressefoto & Text auf Gouache, gerahmt, 41 x 49 cm, 2017
- 6 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *Die Goldene Kuppel - Bitte*: siehe Seite 16&17
- 7 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *Growing Within*, 28 abfotografierte Archivbilder und 22 Farbfotos, verschiedene Größen, 2015-2017
- 8 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *(Researching) The Inner Being*, drei Polyester-skulpturen, 24 x 24 x 35/48/55 cm, 2017
- 9 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *Something there is nothing*, PVC-Vorhang, 540 x 230 cm, 2017
- 10 **Gazi Mrah**, *Dreams of and by, mum.*, Dreikanal Videoskulptur, Ton, 4 min, 2017.
Kurze Filmsequenzen, aus Stunden von historischem Archivmaterial ausgewählt, verdichten sich im Video Triptychon zu einem archetypischen Medientotem.
- 11 **Klaus Weber**, *Honeyprint (Bierbrunnen Lübbecke)*, Siebdruck, Waldhonig auf Papier, 62 x 44 cm, 2011
- 12 Steine von Vijay und andere Artefakte aus Auroville, Sammlung **Jakob Holzfeind-Draeger**
- 13 **Christoph Draeger** und **Heidrun Holzfeind**, *Mothers*, 38 Inkjet Prints auf Bambuspapier, jeweils 31,7 x 22,6 cm (gesamt: 175 x 213 cm), 2017

Grundriss

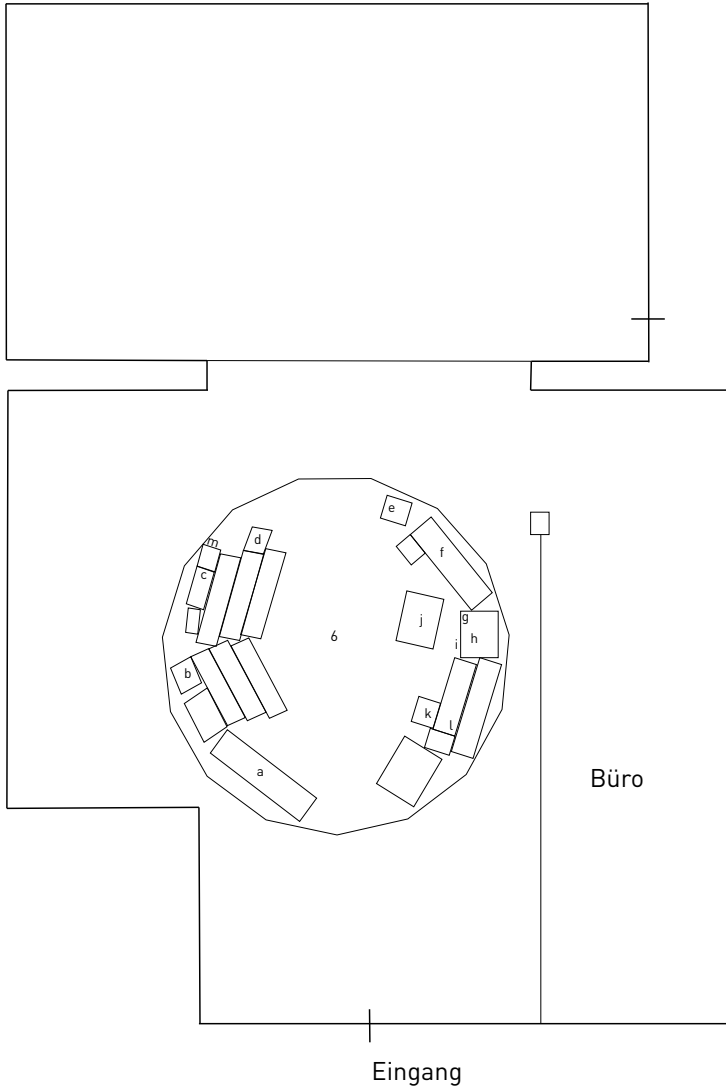


- 14 Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind, *Nine Palms*, HD-Video, 24:46 min, 2017.**
Ein Porträt der *Nine Palms* Gemeinschaft, einer erweiterten Mehrgenerationenfamilie, die von einer deutschen Familie gegründet wurde und sich in den 1970er Jahren in Auroville niederließ.
- 15 Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind, *What is Auroville?*, HD-Video, 60 min, 2017.**
Interviews mit Einwohner_innen von Auroville über die Transformation der ursprünglichen Ideen in die heutige Gesellschaft, über Erfolge und mögliche Misserfolge und Ideen für die Zukunft.

17

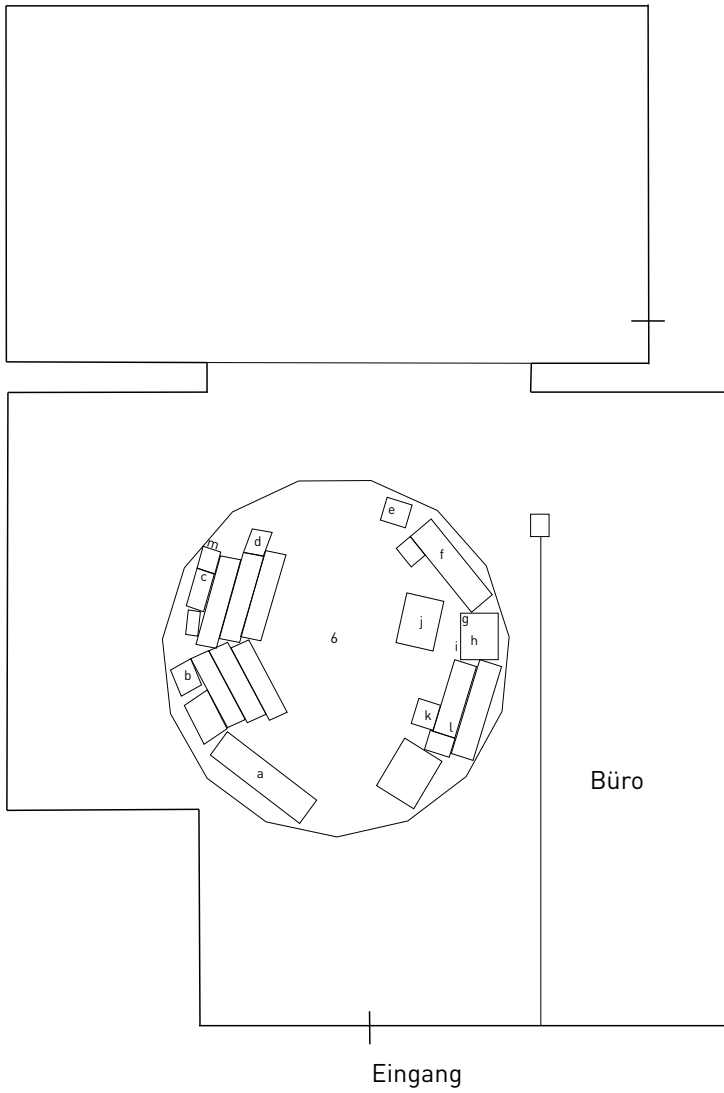
Courtesy: Die Künstler_innen

18



- 6 Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind, *Die Goldene Kuppel*, geodätischer Dom und Archivmaterial, Installation, PVC & Sprühfarbe, Bücher, Publikationen, bedruckte Kissen, Pflanzen aus Auroville Samen gezogen, 480 x 280 cm, 2017**
- a *Le Debat*, Video, 25 min, 1973.**
 „Actuel 2“, Streitdebatte im französischen Fernsehen, u. a. mit dem Chef-Architekten von Auroville, Roger Anger, dem Philosophen Henri Lefebvre und der Schriftstellerin Nicole Avril.
- b Elka Krajewska und Gregor Neuerer, *Squeeze between nose (yours) and neck (mine) - to find a way out of conflict*, 2017**
Bellies Squeeze - to affirm accord, 2 Schlammskulpturen, 2 Abreiblöcke, Schlamm, 5 x 10 cm & 7 x 12 cm, Papier), 2017
- c Olav Westphalen, *The World Politics Costume and Cuddle Party*, Video, 9 min, 2008.**
 Eine Kostümparty zum Thema „Weltpolitik“ findet in einem Theater statt, während ein professioneller Trainer eine „Kuschelparty“ für einige der Gäste in einem kleinen Raum vor dem Haupttheater veranstaltet. Zwei widersprüchliche Methoden von Transgression – Karneval und Kuschelparty, Anarchie und Therapie, treffen aufeinander.
World Politics Costume Cuddle Party verwischt die Grenzen zwischen Performance und „therapeutischer“ Praxis, zwischen theatralischer Darstellung und authentischer Erfahrung.
- d Jessika Björhn, *Notes From The Ocean - Mindmapping From The Sea*, 5:49 min, Audio, Muschel, Seidentuch, Lautsprecher, 2017.**
 Jessika Björhn vertonte die Namen der verschiedenen Siedlungen von Auroville sowie Begriffe, welche die Philosophie Aurovilles widerspiegeln.
- e Andrew Burton, *Kiln*, gebrannter Ton, 30 x 42,5 x 49,5 cm, 2017.**
 Andrew Burton ist fasziniert von informeller indischer Ziegelarchitektur, oft von Frauen oder Unberührbaren errichtet. Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind haben ihm eines ihrer Fotos aus Auroville gezeigt, das einen kunstvoll errichteten Ziegelofen (Kiln) zeigt, welchen er maßstäblich aus demselben Material nachgebaut hat.
- f Heidrun Holzfeind, *Bittergurken (bitter gourds)*, 4 Tonskulpturen, verschiedene Maße, Länge zw. 10,5 – 7,5 cm, 2017**

20



- g Carolina Andreasson**, *Are you expecting success?*, Modell: Holz, Teppich, Metall, Papier, 13 x 12 x 15,5 cm, 2017.
Das Modell für ein öffentliches Kunstwerk in Auroville (entstanden im Re-imagining Utopia Workshop) trägt drei verschiedene Botschaften: „Are you expecting success?“ (Erwarten Sie Erfolg?), „Failure“ (Scheitern/ Misserfolg) und die Maslowsche Bedürfnishierarchie/-pyramide. Die Werbetafel (eine monumentale Skulptur, die aus der Wildnis Aurovilles ragen soll) überträgt die Frage von Erfolg in einen Gedanken, eine innere Vision einer gesellschaftlichen Erwartungshaltung, ein geistiges Ausrufezeichen. Die Werbetafel und Poster für den öffentlichen Raum sollen an die Idee von Erfolg als Ideal und Utopie erinnern.
- h Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind**, *The Auroville Archives*, Video, 15 min, 2017.
Das Video verbindet Archivfilme, die in und über Auroville gedreht wurden inklusive eines Interviews mit dem Archivar des Auroville Archives, der Fotos, Publikationen und Artefakte aus dem Archiv zeigt.
- i Nadira Husain**, *Le Bol*, Zeichnung auf handgeschöpftem Papier aus Auroville, gerahmt, 38 x 28 cm, 2017
- j Martin Ebner und Ariane Müller**, *The Near Future*, Din A3 Plakat auf Holzplatte, schwarzer Filzstift, 55 x 90 x 5 cm, 2012/2017
- k Tryggve Lundberg**, *Le Métro Auroville*, Inkjet Print, 46 x 46 cm, 2017.
Imaginärer U-Bahnplan für Auroville, in Form zweier miteinander verwobener Achtern, d.h. Unendlichkeitszeichen.
- l Charlotte Hedberg**, *In The End*, Zeichnung, gerahmt, 13,5 x 18 cm, 2017
- m Christoph Draeger**, *Yellow Cows (Project for Auroville)*, Inkjet Print, fluoreszierender Marker, 20 x 30 cm, 2017.
Füttert man Kühe ausschließlich mit Mangos, färbt sich ihr Fell gelb. Das Projekt sieht vor, alle Kühe der Tamil Bevölkerung rund um Auroville zur Erntesaison mit Mangos zu füttern, um einen goldenen Kuhgürtel um Auroville zu ziehen.

Christoph Draeger (geb. 1965 in Zürich)

Christoph Draeger lebt und arbeitet seit 2016 in Umeå, Schweden, wo er als Professor an der Umeå Academy of Fine Arts lehrt (1996-2011 in New York, 2011-2016 in Wien). Seit 20 Jahren bearbeitet er Themen der Katastrophe und der Destruktion. Er untersucht dabei, wie das Desaster in unserer mediensaturierten Kultur verhandelt wird. Seine konzeptuellen Projekte finden in verschiedenen Medien Ausdruck: Installation, Skulptur, Video und Fotografie.

Einzelausstellungen (Auswahl):

2016 XandBeyond, Kopenhagen (mit Heidrun Holzfeind); 2015 Young Projects, Los Angeles 2014 CACY Yverdon (mit Heidrun Holzfeind) 2013 Kunsthau Rapperswil; 2012 Kunsthalle Arbon (CH); OK Linz (mit Heidrun Holzfeind); 2009 CCA Ujazdowski Castle in Warschau; 2008/2006/2002 Roebling Hall in New York; 2007/2004 Catherine Clark Gallery in San Francisco; 2005 Susanne Vielmetter Gallery in Los Angeles; 2003 Kunstmuseum Solothurn; 2000 Kunsthau Zürich (mit Reynold Reynolds); 1999 Zeppelin Museum Friedrichshafen; Orchard Gallery in Derry, Nord Irland

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2016 *Punk - its traces in contemporary art*, MACBA, Barcelona; *DESTIEMPO*, Sala Gasco Arte Contemporaneo, Santiago de Chile; 2015 *TELE-Gen.*, Kunstmuseum Bonn; 2014 *Die Sammlung Gegenwartskunst*, Kunstmuseum Bern; *Invasion créative*, Cidade Matarazzo, Sao Paulo (2014); 2013 *Portable Nation*, 55th Venice Biennial; *I Have a Dream*, SMCA, Thessaloniki State Museum of Contemporary Art, Griechenland; 2012 *Based on a True Story*, Salvador Allende Museum of Contemporary Art, Santiago; 2010 *Documentary Fortnight*, MoMA Museum of Modern Art, New York; Whitney Museum, New York, Brooklyn Museum; New Museum of Contemporary Art, New York; Kunsthau Zürich, Kunsthau Glarus; Van Abbe Museum Eindhoven; Rufino Tamayo Museum and Carrillo Gil Museum in Mexico City; P.S. 1, New York; Centre Pompidou in Paris; Paco das Artes in Sao Paulo; Museum der Moderne in Salzburg; Alcala31, Madrid; KW Kunstwerke Berlin, C/O Berlin; Shedhalle Zürich; Taipeh Digital Arts Center; Kunsthalle Medienturm Graz; *The Documentary Fortnight Exhibition* at MoMA, New York; European Media Art Festival EMAF in Osnabrück; Impakt Festival Centraal Museum in Utrecht; 1997 Kwangju Biennale; 2002 Torino Biennale; Liverpool Biennale; 2007 Moskau Biennale; 2013 Venedig Biennale u. a.

Preise (Auswahl)

1994 Schweizer Bundesstipendium, 1994 und 1995 Kiefer-Hablitzel Stipendium, 1996/7 Atelier des Bundes in New York im International Studio Program P.S 1 New York, 1997 Förderpreis Kanton Graubünden, 2004 Bessie Award der New York Performance Arts Association, 2005 Landis & Gyr Residency, London, 2005 Werkbeitrag Stadt Zürich, 2007/2009/2013 Werkbeitrag Kanton Zürich, Pro Helvetia Ateliers: 2007 (Warschau), 2008 (Kairo), 2015 (Neu Delhi)

Heidrun Holzfeind

Heidrun Holzfeind beschäftigt sich seit vielen Jahren u. a. damit, wie modernistische Architektur im Alltag funktioniert. Ihre Arbeit befragt immanente architektonische und soziale Utopien und lotet die Grenze zwischen Geschichte und Identität, zwischen individuellen Geschichten und den politischen Narrativen der Gegenwart aus.

Einzelausstellungen (Auswahl):

Kunstraum Lakeside, Klagenfurt (2017), Galerie XandBeyond, Kopenhagen (mit Christoph Draeger 2016), Badischer Kunstverein, Karlsruhe (2015), Pavelhaus, Laafeld (Steirischer Herbst 2014), Centre d'Art Contemporain Yverdon (mit Christoph Draeger, 2014), BAWAG Contemporary, Wien (2012), OK Centrum Linz (mit Christoph Draeger, 2012), CCA, Ujazdowski Castle, Warschau (2010), De Vleeshal, Middelburg, NL (2009), Sala de Arte Público Siqueiros, Mexico City (2008), Galerie im Taxispalais, Innsbruck (2007), Lado B, MUCA Museum, Mexico City (2005), Artists Space (Projektraum), New York (2005), W139, Amsterdam (2004)

23

Gruppenausstellungen (Auswahl):

2015 *Creating Common Good*, Kunsthaus Wien; *History Restaged*, OFF-Biennale Budapest; *After Landscape. Copied Cities*, Centre d'Art Barcelona; 2014 *El Teatro del Mundo*, Tamayo Museum, Mexico City; *waterscapes / the politics of water*, Kumho Museum of Art, Seoul; *Under Pressure*, MdM Salzburg; 2013 *Portable Nation*, Malediven Pavillion / 55. Venedig Biennale; 2012 *Based on a true story*, Museo de la Solidaridad Salvador Allende, Santiago de Chile; *Communitas*, Camera Austria, Graz; 2010 *Living modern*, Center for Curatorial Studies Bard; 2009 *See this Sound*, Lentos Museum Linz; 2008 *Manifesta 7*, Rovereto, Italien; *Photocairo4*, Kairo; *After Architecture*, Centre d'Art Santa Monica, Barcelona; 2007 *Fluchtwege & Sackgassen*, Festival der Regionen; *Die Blaue Blume*, Grazer Kunstverein; 2003 *slow (e)motion*, Kölnischer Kunstverein; *Interseason*, BAK Utrecht

Ihre Filme wurden u.a. im MOMA New York, Mumok Wien, MAK Wien, beim Crossing Europe Festival in Linz, Architektur Festival Kopenhagen, Diagonale Graz, European Media Arts Festival in Osnabruck, Impakt Festival in Utrecht, Duisburger Filmwoche, Architektur Filmfestival Lissabon, Architektur Filmfestival Prag, Videoex in Zürich, Architekturmuseum Basel, Transmediale Berlin, Videochroniques in Marseille, Beton Film Festival Warschau und Videoart Center Tokyo gezeigt.

www.heidrunholzfeind.com



Ausstellungseröffnung am:
Donnerstag, 07. September 2017 um 19.00

Begrüßung: Carmen Brucic, Vorstandsmitglied, Tiroler Künstler*schaft
Einführung: Ingeborg Erhart

Dauer der Ausstellung: 08. September - 11. November 2017

Finissage am Samstag, 11. November 2017 um 17.30 im Rahmen der
Premierentage (www.premierentage.at)

Öffnungszeiten:
Mi – Fr 11.00 – 18.00
Sa 11.00 – 15.00

KUNSTPAVILLON
Rennweg 8a
6020 Innsbruck
+43 (0)512 581133

pavillon@kuenstlerschaft.at
www.kuenstlerschaft.at

Bildnachweis Vorderseite: Christoph Draeger und Heidrun Holzfeind, *What is Auroville?*, 2017
Bildnachweis Mitte: August Bällgren, *Poster*, Plakat, 60 x 90 cm, 2017

Dank an:



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

**INNS'
BRUCK**



schweizer kulturstiftung
prohelvetia **sto**

In Kooperation mit filmCampus: